

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

Lagebericht 2021

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Grundlagen der Organisation | 2 |
| 1.1. Geschäftsmodell | 2 |
| 1.2. Ziele und Strategie 2021 – 2024 | 2 |
| 2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen | 3 |
| 2.1. Spendenmarkt in Deutschland | 3 |
| 2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber | 4 |
| 3. Geschäftsverlauf | 4 |
| 3.1. Besondere Entwicklungen und Herausforderungen in 2021 | 4 |
| 3.2. Private Zuwendungen | 5 |
| 3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit | 5 |
| 3.4. Organisationsentwicklung | 6 |
| 3.5. Personalentwicklung | 6 |
| 4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins | 6 |
| 4.1. Ertragslage | 7 |
| 4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage | 8 |
| 4.3. Beschaffungen und Investitionen | 9 |
| 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 9 |
| 5.1. Prognosebericht | 9 |
| 5.2. Chancen und Risiken | 10 |

1. Grundlagen der Organisation

1.1. Geschäftsmodell

Der Welthungerhilfe e.V. (WHH) ist eine Hilfsorganisation in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins, der nachhaltige Entwicklungsprogramme und Projekte zur Bekämpfung von Krisen und Katastrophen durchführt – eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen.

Die Finanzierung der WHH erfolgt durch private Spenden im Wesentlichen aus Deutschland sowie durch institutionelle Zuschüsse deutscher, europäischer und internationaler öffentlicher Einrichtungen und Institutionen. Spenden und Zuschüsse sind für die WHH unverzichtbare Grundlage, um ihren satzungsgemäßen Auftrag – die Bekämpfung von Hunger und Armut – umsetzen zu können.

Die organisatorischen Grundlagen werden durch die Vereinsatzung vorgegeben. Den Mitgliedern kommt dabei insbesondere die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie der jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftsplanung, die Wahl der Präsidiumsmitglieder und die Entlastung des Vorstandes zu. Das Präsidium erfüllt die Aufgabe eines Kontrollgremiums, bestimmt die strategische Ausrichtung der WHH und entscheidet über die Besetzung des Vorstands. Der Vorstand führt auf Grundlage der vom Präsidium erlassenen Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan eigenverantwortlich die Geschäfte des Vereins.

Die WHH hat ihre Geschäftsstelle in Bonn-Bad Godesberg sowie eine Vertretung in Berlin. Die organisatorische Basis in den Programmländern bilden sog. Landesbüros. Sie können zum einen als ‚Auslandsvertretung‘ verstanden werden, zum anderen steuern sie die strategische Ausrichtung der Programme innerhalb eines Landes und gewährleisten die inhaltliche und administrative Qualität der Projektdurchführung. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Programmen in Afrika südlich der Sahara, dem Nahen Osten sowie in Süd- und Südostasien.

Zur Umsetzung ihres satzungsgemäßen Auftrages verfolgt die WHH folgende wirtschaftliche Zielsetzungen:

- Stetes Wachstum privater Spenden;
- Hebeln der Spendeneinnahmen über die Einwerbung institutioneller Zuschüsse unter Beibehaltung einer gesunden Balance zwischen privaten und institutionellen Erträgen;
- Maximierung des absoluten Betrages für die unmittelbare Projektförderung;
- Minimierung des Anteils der sog. Strukturkosten im Inland und Ausland;
- Gewährleistung einer hohen Qualität und Wirksamkeit der Programme.

Zur Sicherung einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung haben Präsidium und Vorstand der WHH Kenngrößen vereinbart, die auch unterjährig eine zielgerichtete operative Steuerung durch den Vorstand ermöglichen.

1.2. Ziele und Strategie 2021 – 2024

Die Welt verändert sich rasant und wird immer komplexer. Deshalb muss die WHH ihr Handeln laufend anpassen und neu ausrichten. Mit ihrer Strategie „One Planet – Zero Hunger“ (ein Planet – kein Hunger) will die WHH sich in den kommenden Jahren wirkungsvoll für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen und dazu beitragen, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Diese Strategie dient als Kompass für alle Aktivitäten der WHH. Sie gibt Antworten auf globale Herausforderungen und Trends wie die steigende Zahl von Konflikten, die Auswirkungen des Klimawandels, die zunehmende Ungleichheit und die wieder wachsende Zahl hungernder Menschen weltweit.

2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1. Spendenmarkt in Deutschland

Das Spendenaufkommen¹⁾ im Jahr 2021 erreicht in Deutschland 5,8 Mrd. € (+7% ggü. VJ) und ist damit das höchste Ergebnis seit Beginn der Erhebung der GfK-Zahlen im Jahr 2005. Die Anzahl der Spender*innen liegt bei knapp 20 Mio. (+5% bzw. +1 Mio. Personen).

Die Reichweite (Anteil der Spender*innen an der Bevölkerung) beträgt 30% (VJ 29%), die Spendenhäufigkeit pro Spender*in bleibt mit 6,8 Mal pro Jahr (VJ 7,1) stabil. Die durchschnittliche Spende erreicht 42 € (VJ 40 €) und damit einen neuen Höchststand.

Der Spendenbeitrag der Generation 60+ macht unverändert den größten Anteil (61%; VJ 59%) des gesamten Spendenaufkommens aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nimmt das Spendenvolumen der Generation 60+ noch einmal um +12% bzw. +386 Mio. € zu.

Innerhalb dieser Spender*innengruppe trägt vor allem die Generation 70+ erheblich zum Spendenaufkommen bei; die durchschnittliche Spendenhöhe steigt um +14 € auf nun 416 €.

Hervorzuheben ist, dass - mit Ausnahme der Altersgruppe 40-49 Jahre – in allen Altersgruppen ein Zuwachs bei der Anzahl der Spender*innen zu verzeichnen ist, wenngleich es erhebliche Unterschiede bei der durchschnittlichen Spendenhöhe gibt. In den jüngsten Altersgruppen bis 29 Jahre beträgt sie im Durchschnitt 87 €.

Den höchsten Anteil am Spendenvolumen insgesamt hat die humanitäre Hilfe mit 76%; ihr Anteil bleibt damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Innerhalb der humanitären Hilfe konnten Spenden für Not- und Katastrophenhilfe ihren Anteil um +10,2 Prozentpunkte erhöhen, vor allem durch die ‚Flutspenden‘ im dritten Quartal; 41% der Spenden im dritten Quartal waren neue Spender*innen.

Der Spendenanteil für Not- und Katastrophenhilfe liegt jetzt bei 28% innerhalb der humanitären Hilfe (VJ 18%) und damit +496 Mio. € über Vorjahr. Insgesamt wachsen Spenden für diesen Zweck auf über eine Milliarde € an.

Für andere humanitäre Zwecke, mit Ausnahme der sonstigen humanitären Hilfe, wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger gespendet. Dies betrifft die Spendenzwecke ‚Kirche und Religion‘ (-138 Mio. €), ‚Kinder und Jugendhilfe‘ sowie ‚Krankheit und Behinderung‘ (zusammen -79 Mio. €).

Außerhalb der humanitären Hilfe verzeichnen die Spenden für Tierschutz (+23 Mio. €), Umwelt- und Naturschutz (+15 Mio. €) sowie Kultur- und Denkmalpflege (+2 Mio. €) einen Zuwachs. Auch der Sportbereich, der in der Pandemie einen starken Rückgang zu verzeichnen hatte, kann 2021 wieder zulegen (+12 Mio. €).

Der Marktanteil der TOP 20-Organisationen ist mit 31% im Vergleich zum Vorjahr (33%) leicht gesunken.

Der persönlich adressierte Brief (Mailing) hatte in 2021 einen Anteil von 17% an den Einnahmen (VJ 21%), Medien von 12% (VJ 7%).

1) Angaben im Kapitel aus ‚GfK Charity Panel, Spendenzeitraum Jan – Dez 2021, Bilanz des Helfens 2021‘

2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber

Die WHH erzielt in 2021 mit 229,4 Mio. € institutioneller Zuschüsse (VJ 213,2 Mio.€, Plan 210,0 Mio. €) das höchste Ergebnis in ihrer Geschichte.

Die Summe der neu kontrahierten Verträge mit institutionellen Gebern erreicht 243,8 Mio. € (VJ 262,5 Mio. €).

Größter institutioneller Einzelgeber bleibt das World Food Program (WFP) mit 60,4 Mio. € (VJ 70,7 Mio. €), gefolgt vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 56,7 Mio. € (VJ 43,8 Mio. €) sowie dem Auswärtigen Amt (AA) mit 31,7 Mio. € (VJ 26,4 Mio. €). Auf diese Top 3-Geber entfallen 148,8 Mio. € bzw. 65% des Gesamtertrages an öffentlichen Zuwendungen (VJ 140,9 Mio. € bzw. 66%).

Vergleicht man die Gebergruppen (staatliche Deutsche Geber, öffentliche Europäische Geber, Vereinte Nationen und Andere) zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Die öffentlichen Geber aus Deutschland bilden mit 113,9 Mio. € (VJ 94,6 Mio. €) unverändert die stärkste Gruppe, gefolgt von den Vereinten Nationen mit 74,4 Mio. € (VJ 79,0 Mio. €) und Zuwendungen der Europäischen Kommission 24,7 Mio. € (VJ 23,1 Mio. €). Insgesamt machen diese drei Gebergruppen mit 213,0 Mio. € rund 93% des Gesamtertrages institutioneller Zuwendungen aus.

Mit Blick auf die Verteilung der institutionellen Zuwendungen insgesamt entfallen 50% bzw. 115 Mio. € auf die folgenden fünf Landesprogramme: Südsudan 45 Mio. €, Sudan 24 Mio. €, Syrien/Türkei 20 Mio. €, Mali 13 Mio. € und Simbabwe 13 Mio. €. Die ersten drei Länder bildeten bereits im Vorjahr die ‚Top 3‘.

3. Geschäftsverlauf

3.1. Besondere Entwicklungen und Herausforderungen in 2021

- COVID-19-Pandemie
Die Folgen der COVID-19-Pandemie zeigten sich auch in 2021 und schränkten notwendige Reisen in die und innerhalb der Programmländer erheblich ein. Zudem arbeiteten die Mitarbeiter*innen der WHH wenn immer möglich aus dem Homeoffice. Dass die Projektförderung 2021 dennoch die höchste in der Geschichte der WHH ist, zeigt eindrucksvoll, dass die WHH zusammen mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen dieser Herausforderung erfolgreich begegnen und ihr Engagement im Kampf gegen Hunger und Armut sogar ausbauen konnte.
- Programmfinanzierung
Die Flutkatastrophe in Deutschland löste eine enorme Hilfsbereitschaft aus und hat zum höchsten Spendenaufkommen in Deutschland seit Beginn der Erhebung der GfK-Zahlen im Jahr 2005 geführt. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Spender*innen in Deutschland ihre hohe Spendenbereitschaft nicht nur für Programme langfristiger Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch für kurzfristige humanitäre Hilfe im Ausland unverändert beibehalten haben. Dies zeigt sich nachdrücklich am Spendenergebnis der WHH, das in 2021 um +11% gewachsen ist und damit das Wachstum des Gesamtmarktes (+7% inkl. ‚Flutspenden‘) übertrifft.
- Humanitäre Krisen
Die WHH arbeitet häufig in fragilen Staaten, in denen die Menschen wirtschaftlicher Unsicherheit und politischer Instabilität ausgesetzt sind, die oft zu Flucht und Vertreibung führen. Die humanitäre Lage in Afghanistan hat sich nach der Machtübernahme durch die Taliban, der zweiten schweren Dürre in vier Jahren und der damit verbundenen Unterbrechung der landwirtschaftlichen Produktion so verschlechtert, dass 50% der Bevölkerung von Hunger bedroht und auf lebensrettende Hilfe angewiesen sind. Die WHH hat daher den Schwerpunkt ihres Afghanistanprogramms auf humanitäre Hilfe ausgerichtet und führt mit finanzieller Unterstützung des AA und des BMZ Nahrungsmittelverteilungen für die betroffene Bevölkerung durch.

In Äthiopien hat sich in 2021 der Konflikt um die Region Tigray massiv verstärkt und zu einem offenen Krieg entwickelt. Die Folge ist eine äußerst prekäre humanitäre Situation, die dadurch erschwert wird, dass der Zugang zu den betroffenen Regionen zum Teil stark eingeschränkt ist. Fast zur gleichen Zeit hat sich die politische Situation im Nachbarstaat Sudan durch einen erneuten Putsch im Oktober 2021 weiter verschlechtert und zu anhaltenden Unruhen geführt. Auswirkungen auf das WHH-Programm ergeben sich insbesondere infolge verhängter Sanktionen, die die Zusammenarbeit mit lokalen Strukturen in den Projekten gefährden.

- Digitalisierung

Ziel der Digitalisierungsvorhaben ist die Optimierung interner Prozesse. Im Jahr 2021 wurden dazu unter anderem in den Bereichen ‚Logistics & Internal Services‘ sowie ‚Human Resources (HR)‘ mehrere Projekte gestartet, die neben einer Reduzierung des Arbeitsaufwands die Transparenz interner Abläufe erhöhen. Das Projekt zur Einführung eines organisationsweiten Fahrzeug-/Flottenmanagements sei hier beispielhaft erwähnt.

Die im Programmbereich gestartete Initiative ‚making sense of data‘ führte u.a. zum Einsatz digitaler Reporting Cockpits, die das Reporting optimieren und datenbasiertes Entscheiden und Lernen unterstützen. Im Jahr 2022 wird dieser Ansatz auf andere Bereiche ausgeweitet und so ein weiterer Grundstein für ein organisationsweites, konsistentes Datenmanagement gelegt.

3.2. Private Zuwendungen

Die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern erreichen 77,5 Mio. € (25% am Gesamtertrag) und damit das höchste Ergebnis in der Geschichte der WHH. Das bereits außergewöhnliche Vorjahresergebnis in Höhe von 69,6 Mio. € wird nochmal um +7,9 Mio. € bzw. +11% übertroffen.

Das Ergebnis freier Spenden beträgt 58,5 Mio. € (VJ 55,1 Mio. €). Bei den projektgebundenen Spenden konnten 8,5 Mio. € eingeworben werden (VJ 8,2 Mio. €), bei zweckgebundenen Spenden 10,5 Mio. € (VJ 6,3 Mio. €), davon allein 4,1 Mio. € für Madagaskar.

3.3. Satzungsgemäße Auslandsarbeit

Die Programmförderung Ausland wurde im Jahr 2021 gegenüber Vorjahr noch einmal deutlich gesteigert und erreicht mit 259,9 Mio. € (VJ 246,1 Mio. €) den höchsten Wert in der Geschichte der WHH. Davon entfallen auf Afrika in 17 Ländern 190,5 Mio. € (VJ 179,3 Mio. €), auf Asien in 15 Ländern 55,6 Mio. € (VJ 56,0 Mio. €) und auf Lateinamerika / Karibik in drei Ländern 6,3 Mio. € (VJ 5,0 Mio. €). Überregionale Vorhaben wurden mit einer Summe von 7,5 Mio. € (VJ 5,8 Mio. €) gefördert.

Die 10 Länderprogramme mit den höchsten Förderungen erreichen einen Anteil von 163,0 Mio. € bzw. 63% (VJ 161,4 Mio. € bzw. 66%) am Gesamtwert von 259,9 Mio. €, davon acht in Afrika und zwei in Asien.

Evaluation

2021 fanden 43 Projektevaluationen statt und damit deutlich mehr als im Vorjahr (30), trotz der unverändert bestehenden Einschränkungen als Folge der COVID-19-Pandemie.

2021 wurde die strategische Evaluation ‚Putting Climate Adaptation and Resilience into Practice‘ von unserem Alliance2015-Partner Helvetas durchgeführt. Der Evaluationsbericht hat wertvolle Empfehlungen für die zukünftige Arbeit der WHH ausgesprochen, insbesondere für die Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels.

3.4. Organisationsentwicklung

Eine Kernaufgabe des Digital Transformation Office (DTO) ist es, Trainings und Formate zu schaffen, die die Belegschaft auf die Herausforderungen der digitalen Transformation vorbereiten. Organisationsentwicklung bedeutet dabei, alle vier Dimensionen der Transformation abzudecken: Tools, Skills, Mindset und Organisationsstruktur.

Alle Veränderungsprozesse benötigen Klarheit über die der Organisation zugrunde liegenden Werte. Die Erarbeitung und Kommunikation der Grundwerte der WHH ‚Courage, Curiosity, Transparency, Respect, Commitment and Accountability‘ war daher ein Schwerpunkt in Zusammenarbeit mit HR und Marketing Communications.

Die Führungskräfte als Treiber der Digitalen Transformation spielen eine entscheidende Rolle bei der zukünftigen Entwicklung der WHH. Zwischen September 2021 und Februar 2022 nahmen 80% aller WHH-Führungskräfte an drei ‚Digital Transformation Journeys‘ teil mit den Schwerpunkten Agilität, adaptive Führungsmodelle sowie Prinzipien und Werte.

3.5. Personalentwicklung

Die Belegschaft der WHH mit direkter Vertragsanbindung an die Geschäftsstelle der WHH belief sich auf 480 Personen (VJ 476); davon entfällt ca. ein Viertel (22%) auf Teilzeitarbeitsverhältnisse. Wie im Vorjahr waren weitere etwa 2.600 Mitarbeiter*innen mit Vertragsanbindung in den Projektländern angestellt.

Die Rekrutierungsaktivitäten des Jahres 2021 sind im Vergleich zum Vorjahresniveau weiter gestiegen; so wurden durch die Geschäftsstelle in Bonn 167 Stellen (VJ 140) extern ausgeschrieben. Insgesamt wurden 146 Positionen neu besetzt (VJ 171 – u.a. aufgrund interner Umstrukturierungen im Marketing und Finance-Bereich), davon 91 im Inland (inkl. 53 Aushilfen und Praktikant*innen) und 55 im Ausland. Für 15% (VJ 27%) der Einstellungen im Inland und Ausland konnten ehemalige Kolleg*innen gewonnen werden.

Die erfolgreiche Einführung der digitalen Lernplattform EINSTEIN und das erweiterte Angebot an internen und externen Weiterbildungen stärken die Lern- und Weiterbildungskultur der WHH und die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Digitalisierung der vielfältigen Lernangebote ermöglicht innerhalb der Organisation einen gleichberechtigten Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen unabhängig von Standort und Arbeitsvertrag; 2.400 Mitarbeiter*innen nutzten dieses Angebot in 2021, um sich in mehr als 14.000 Stunden individuell und eigenständig weiterzuentwickeln. Ein wesentlicher Anteil (fast 90%) der Nutzer*innen der Plattform ist in unseren Projektländern tätig.

4. Wirtschaftliche Entwicklung / Lage des Vereins

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der WHH hat sich in 2021 fortgesetzt. Der Spendenertrag (77,5 Mio. € bzw. +11%), die institutionellen Zuschüsse (229,4 Mio. € bzw. +8%) und die Projektförderung (260,5 Mio. € bzw. +6%) liegen deutlich über Vorjahr und markieren jeweils die höchsten Beträge in der Geschichte der WHH. Die erzielten Ergebnisse haben damit alle Erwartungen zu Jahresbeginn signifikant übertroffen.

Die Spendenbereitschaft in Deutschland blieb in 2021 trotz anhaltender Einschränkungen als Folge der COVID-19-Pandemie unverändert hoch und erreichte durch die Flut in Deutschland sogar den höchsten Wert seit Beginn der GfK-Aufzeichnungen im Jahr 2005.

Das tatsächliche Ergebnis weicht im positiven Sinne erheblich von der Planung ab und lässt sich wie folgt erläutern:

- Gesamtertrag +38,2 Mio. € bzw. +14%
 - +19,0 Mio. € Private Spenden. Der Anstieg, auch im Vergleich zum Vorjahr, ist nach unserer Einschätzung vor allem darauf zurückzuführen, dass die Hilfsbereitschaft und Solidarität in Deutschland unverändert auf einem höheren Niveau liegen als vor 2020. Dazu mögen auch die gesunkenen Konsumausgaben in der Pandemie beigetragen haben. Zudem war das erste Halbjahr geprägt durch signifikante, zweckgebundene Spenden u.a. für Nothilfen in Madagaskar, Syrien oder Jemen.
 - +19,4 Mio. € Institutionelle Zuschüsse durch die Umsetzung der in 2019 und 2020 vereinbarten Kooperationen / unterschriebenen Zuwendungsvereinbarungen (220,5 Mio. € bzw. 262,5 Mio. €);
 - -0,2 Mio. € sonstige Erträge (inkl. Stiftung Deutsche Welthungerhilfe).
- Gesamtaufwand +14,4 Mio. € bzw. +5%
 - +16,5 Mio. € Projektförderung Ausland und Inland (Anstieg steht im direkten Zusammenhang mit der o.g. Entwicklung institutioneller Zuschüsse);
 - Einsparungen bei Personal-, Sach- und Marketingaufwand sowie Abschreibungen summieren sich auf insgesamt -2,1 Mio. €.
- Das resultierende Ergebnis vor Rücklagenveränderung (+20,9 Mio. €) ist maßgeblich auf den unerwartet hohen Spendenertrag zurückzuführen und ermöglicht eine gebotene Dotierung der Rücklagen zwecks Absicherung der laufenden WHH - Aktivitäten.

4.1. Ertragslage

Die WHH erzielt einen Gesamtertrag von 310,2 Mio. € (VJ 285,4 Mio. €); der Anstieg ist gleichermaßen auf die Entwicklung bei privaten Spenden und institutionellen Zuschüssen zurückzuführen.

Die Gesamtaufwendungen betragen 289,3 Mio. € und liegen aufgrund der gestiegenen Projektförderung deutlich über dem Vorjahreswert (VJ 274,0 Mio. €).

Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern beträgt 77,5 Mio. € (VJ 69,6 Mio. €) und weist einen Anteil von 25% (VJ 24%) am Gesamtertrag auf. Das Spendenwachstum ggü. Vorjahr i.H.v. +7,9 Mio. € ist auf das Ergebnis freier (+3,5 Mio. €) und gebundener Spenden (+4,4 Mio. €, davon über 4 Mio. € für Madagaskar) zurückzuführen.

Die Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe liegt mit 0,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert (VJ 0,7 Mio. €).

Die Institutionellen Zuschüsse belaufen sich auf 229,4 Mio. € (VJ 213,2 Mio. €) und erreichen einem Anteil von 74% (VJ 75%) am Gesamtertrag.

Die ‚Sonstigen Erträge und Erträge aus Wertpapieren‘ weisen mit 3,1 Mio. € einen Anstieg von +1,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Projektförderung Ausland hat mit 259,9 Mio. € (VJ 246,1 Mio. €) einen Anteil am Gesamtaufwand von 90%. Der darin enthaltene Personalaufwand für Auslandmitarbeiter*innen beträgt 18,9 Mio. € (VJ 17,4 Mio. €).

Die Projektförderung Inland liegt wie im Vorjahr bei 0,6 Mio. €. Darin enthalten ist projektbezogener Personalaufwand Inland von 0,4 Mio. €.

Der Personalaufwand für die Mitarbeiter*innen in Deutschland beträgt 16,0 Mio. € (VJ 15,5 Mio. €) und liegt damit aufgrund von Vakanzen -0,8 Mio. € unter Plan.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 1,1 Mio. € (VJ 1,0 Mio. €)

Der Sonstige Aufwand übersteigt mit 11,7 Mio. € den Pandemie- bedingt niedrig ausgefallenen Vorjahreswert (10,3 Mio. €).

Das operative Ergebnis weist einen Überschuss von +20,9 Mio. € vor Rücklagenveränderung aus, der wie folgt verwendet wird:

- +15,9 Mio. € Dotierung Projektmittelrücklage;
- + 3,5 Mio. € Dotierung der Freien Rücklage;
- + 1,5 Mio. € Dotierung der Rücklagen aus testamentarischen Verfügungen.

4.2. Finanz- / Liquiditätslage und Vermögenslage

Finanz- / Liquiditätslage

Die langfristigen Rücklagen (Rücklage aus testamentarischen Verfügungen sowie die Freie Rücklage) sind vollständig durch Wertpapiere gedeckt. Die Forderungen an Zuwendungsgeber in Höhe von 24,2 Mio. € entstehen durch bereits erfolgte Ausgaben, aber noch nicht erhaltene Zahlungen. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten aus Projekten in Höhe von 93,9 Mio. € für bereits erhaltene, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabte Zahlungen von Zuwendungsgebern.

Insgesamt verfügt die WHH zum Bilanzstichtag über 114,9 Mio. € liquide Mittel, so dass die Finanzierung der geplanten Programme gesichert ist.

Die Liquiditätssteuerung berücksichtigt u.a. folgende Faktoren:

- Das vierte Quartal ist in der Regel für alle Spendensammelnden Organisationen das spendenstärkste Quartal, das zu einem befristeten Liquiditätsüberschuss führt. Dieser Überschuss wird im ersten und zweiten Quartal des Folgejahres abgebaut, da diese vergleichsweise spendenschwächer sind.
- Vor allem deutsche institutionelle Geber folgen einem kameralistischen Ansatz, so dass bewilligte Projektmittel spätestens zum Jahresende ausgezahlt werden. Der daraus entstehende Liquiditätsüberschuss wird ausschließlich in Euro auf Tages- und Termingeldkonten gehalten.
- Einige institutionelle Geber zahlen einen festen Vorschuss zu Projektbeginn und leisten die Restzahlung nach erfolgter Schlussrechnung des Projekts. In diesen Fällen wird ein Teil der Ausgaben von der WHH vorfinanziert.

Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Liquide Mittel (114,9 Mio. €; VJ 93,9 Mio. €), Wertpapiere (49,3 Mio. €; VJ 48,9 Mio. €) und Forderungen an Zuwendungsgeber (24,2 Mio. €; VJ 17,8 Mio. €) bestimmt. Diese drei Positionen belaufen sich auf insgesamt 188,4 Mio. € und machen 91% der Bilanzsumme in Höhe von 206,9 Mio. € aus.

Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite dominieren die erhaltenen, aber vor dem Bilanzstichtag noch nicht verausgabten öffentlichen Zuwendungen (93,9 Mio. €, VJ 78,3 Mio. €). Die langfristigen Rücklagen des Vereins liegen bei 37,0 Mio. € (VJ 32,0 Mio. €), die Projektmittelrücklage beträgt 55,5 Mio. € (VJ 39,7 Mio. €). Die Projektmittelrücklage dient der Finanzierung bereits bewilligter und in Durchführung befindlicher Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

4.3. Beschaffungen und Investitionen

In 2021 wurden weitere Innovationen und Verbesserungen eingeführt, damit der Beschaffungsbereich auch zukünftigen Anforderungen entspricht:

- Die Einführung einer Software zur Verwaltung der Fahrzeuge in den Programmländern (Fahrzeug-/Flottenmanagement) wurde in 2021 begonnen. Ziel des Fleet Managements ist die Neuorganisation der Fahrzeugflotte der WHH (Fahrzeugpooling etc.) zur Gewährleistung einer angepassten Fahrzeugausstattung als wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit auch in diesem Bereich.
- Die überarbeitete Procurement Policy wurde im Rahmen externer Geberaudits positiv bestätigt.
- Das elektronische Ausschreibungsportal (eTender) wurde bereits für ca. 1.500 Ausschreibungen genutzt – auch von Lieferanten.
- Die elektronische Signatur hat sich in 2021 weiter etabliert und trägt zur Beschleunigung von Arbeitsabläufen bei.
- Um die Nachhaltigkeit der ‚Organisation WHH‘ weiter zu erhöhen, wurde eine spezifische Stelle eingerichtet, die sich zunächst der Themen Travel Policy, Effizienzhaus und Nachhaltigkeitsstrategie annimmt.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognosebericht

Allgemeine und besondere wirtschaftliche Risiken

Die Ereignisse in der Ukraine ab Ende Februar 2022 haben im laufenden Jahr zu einem Wachstum bei Nothilfespenden geführt, ohne dass bei freien Spenden ein Rückgang zu verzeichnen ist. Allerdings lässt sich gegenwärtig nicht abschätzen, wie sich private Spenden oder öffentliche Zuwendungen in 2022 insgesamt entwickeln werden.

Bei der Aufstellung der Wirtschaftsplanung für 2022 ff. – und damit vor Ausbruch des Ukrainekrieges – wurde mit folgenden Eckwerten geplant.

| Eckwerte in Mio. € | 2021 | Plan | | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 |
| Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder | 77,5 | 65,9 | 69,3 | 73,0 |
| Stiftung Deutsche Welthungerhilfe | 0,2 | 0,4 | 0,4 | 0,4 |
| Institutionelle Zuschüsse | 229,4 | 210,0 | 214,2 | 218,5 |
| Zinsen und Sonstige Erträge | 3,1 | 1,7 | 1,7 | 1,7 |
| Summe Erträge | 310,2 | 278,0 | 285,6 | 293,6 |
| Projektförderung Ausland | 259,9 | 247,4 | 252,0 | 259,1 |
| Projektförderung Inland | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 |
| Personalaufwand Inland | 16,0 | 17,6 | 18,1 | 18,7 |
| Abschreibungen | 1,1 | 1,4 | 1,4 | 1,4 |
| Sachaufwand | 4,1 | 4,6 | 4,7 | 4,8 |
| Marketing | 7,6 | 8,6 | 8,8 | 9,0 |
| Summe Aufwendungen | 289,3 | 280,2 | 285,6 | 293,6 |
| Ergebnis vor Rücklagenveränderung | 20,9 | -2,2 | 0,0 | 0,0 |

Auch wenn derzeit davon ausgegangen wird, dass die Planung für 2022 unverändert realistisch ist, erhöht der Ukrainekrieg ohnehin bestehende Risiken, die sowohl zu höheren als auch niedrigeren Erträgen / Aufwendungen oder zu geänderten inhaltlichen / regionalen Schwerpunkten führen können.

- Mit dem Krieg in der Ukraine und als Folge der in diesem Bericht beispielhaft genannten Entwicklungen in Afghanistan, Äthiopien und dem Sudan verschärft sich für viele Menschen in vielen Regionen die Ernährungssituation und wächst der Bedarf für humanitäre Hilfe. Dies kann zu einer Verschiebung von Mitteln zu Lasten langfristiger Entwicklungsvorhaben führen. Dies würde nicht nur die Programme der WHH beeinflussen, sondern hätte negative Folgen im Kampf gegen die strukturellen Ursachen von Hunger und Armut.
- Derzeit ist davon auszugehen, dass der Ukrainekrieg die Kosten für Nahrungsmittel und deren Transport erhöht. Die Forderung der WHH ist, dass die Staatengemeinschaft ihre bereitgestellten Mittel entsprechend erhöht, um eine noch weitere Verschärfung humanitärer Katastrophen zu vermeiden.
- Die zunehmende Notwendigkeit humanitärer Hilfe könnte zu einer neuen regionalen Schwerpunktsetzung bei privaten Spender*innen oder institutionellen Gebern führen und so die Programmimplementierung in anderen Regionen erschweren.
- Derzeit prüft die WHH, wie sie die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen am besten unterstützen kann. Dazu stimmt sie sich eng mit Partnern, auch aus der Alliance2015, ab.
- Die aktuelle Planung der Bundesregierung und anderer westlicher Regierungen zur Erhöhung des Verteidigungsetats in den kommenden Jahren muss über eine erhöhte Neuverschuldung oder aber Einsparungen in anderen Ressorts finanziert werden. Die Erwartung der WHH ist, dass dies nicht zu Lasten der internationalen Zusammenarbeit und humanitären Hilfe geht – beides unverzichtbare Säulen einer internationalen, langfristigen Friedens- und Sicherheitspolitik.

5.2. Chancen und Risiken

Operative Herausforderungen

Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren erhöht auch die operativen Risiken. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die WHH, die häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

Die Lage in einigen unserer Programmländer und Projektregionen ist durch einen Kreislauf aus ‚Wirtschaftlicher Not und Armut - Sozialen Spannungen – Kriegerischen Auseinandersetzungen‘ geprägt. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf die Sicherheit, birgt ein solches Umfeld besondere Reputationsrisiken, etwa in Folge ungerechtfertigter Vorwürfe (malicious complaints) oder einer höheren Anfälligkeit für Bestechung und Bestechlichkeit.

Personensicherheit

2021 war die WHH von 42 (VJ 35) Zwischenfällen betroffen (z.B. Verkehrsunfälle, Krankheiten), davon waren zwei besonders gravierend.

Um unsere Mitarbeiter*innen auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an entsprechenden realitätsnahen Sicherheitstrainings teil; zusätzliche E-Learnings helfen, das Sicherheitsbewusstsein hochzuhalten. Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achtet die WHH auf regelmäßige Auszeiten.

Compliance

Compliance ist die risikobasierte Sicherstellung gesetzes- und regelkonformen Verhaltens, einschließlich der Einhaltung ethischer Verhaltensstandards. In den fragilen WHH- Arbeitskontexten bestehen die höchsten Corporate (In-)Compliance-Risiken in den Bereichen Betrug und Korruption, Ausnutzen von Interessenkonflikten, Terrorismusfinanzierung, und (insbesondere sexualisierte) Gewalt, Datenschutz und Informationssicherheit. Die Regelungskompetenz zur Steuerung dieser Risiken liegt bei der Legal & Compliance Unit.

Zur Prävention von Corporate Compliance Risiken 2021 wurden 91 Schulungsveranstaltungen unter anderem in den Bereichen Code of Conduct-Induction, Code of Conduct ‚Train-the-Trainer‘, Anti-Terrorismusfinanzierung/Screening, Datenschutz und Sonderveranstaltungen im Rahmen einer sechswöchigen Compliance Campaign durchgeführt.

IT-Sicherheit

In 2021 wurden weitere technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, um die IT-Systeme der WHH vor Cyber-Angriffen und anderen Bedrohungen zu schützen.

Die Einführung von Critical Security Controls (CIS) und entsprechender KPI's sind hierbei wichtige Bausteine zur kontinuierlichen Verbesserung der IT-Sicherheit.

Interne Revision

In 2021 wurden insgesamt 25 Prüfungen durchgeführt. Dabei wurden die beiden Prüffelder Management von Sachanlagen / Inventar und Rekrutierungsprozess organisationsweit geprüft. Zudem wurde in den Landesbüros das Thema Finanzmanagement geprüft. Ähnlich wie im Vorjahr erfolgten die Landesprüfungen (23 Prüfungen in 9 Ländern) durch die anhaltende Pandemie zum Großteil ‚remote‘, d.h. auf Dokumentenbasis in Kombination mit Interviews der Kolleg*innen vor Ort.

Das durchschnittliche Ergebnis aller Prüffelder auf einer Skala von 1-5 (keine Beanstandungen bis hin zu schweren Beanstandungen) betrug 3,1 (VJ 2,5). Notwendige Verbesserungen lassen sich insbesondere durch eine Verstärkung der Matrix- Organisation, der Digitalisierung einschließlich prozessintegrierter Kontrollen sowie einer optimierten Dokumentation realisieren.

Ende 2021 wurden drei wesentliche Themen angegangen, die Anfang 2022 umgesetzt werden:

- externen Evaluation des Risikomanagements;
- externe Beurteilung der Effizienz und Wirksamkeit der Revisionsarbeit, die gemäß internationaler Standards alle fünf Jahre durchgeführt werden sollte;
- Auswahl einer Software zur Analyse SAP- basierter Finanzdaten. Der Einsatz ist ab Mitte 2022 geplant.

Innovation

Wesentliche Aufgabe und Herausforderung für Innovationen ist es, aus Ideen fertige Lösungen zu entwickeln (Incubation) und diese über Sozialunternehmen zu skalieren (Acceleration). Beispiele für bereits erfolgreich eingeführte Innovationen sind die digitalen Produkte ‚Agrishare‘ und ‚Farming Extension Apps‘.

Zur Identifikation neuer Ideen findet jährlich ein InnovationLab statt, ein Ideenwettbewerb für alle Mitarbeitenden weltweit. Die beste Idee wird dann zu einem Produkt oder Service weiterentwickelt und eingeführt.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der institutionellen Zuschüsse erfolgt in EURO oder in Form von Sachleistungen des WFP (insgesamt über 80%). Daneben leisten verschiedene Organisationen ihre Zuschüsse auch in Fremdwährung (in erster Linie US-Dollar oder Britisches Pfund). Hier ist die WHH allgemeinen Währungskursrisiken ausgesetzt, die grundsätzlich in einer Rückstellung für Projektrisiken berücksichtigt werden. Bisher hat die WHH von Kurssicherungsmaßnahmen abgesehen.

Kurs-/ Wertrisiken Finanzanlagen

Grundsätze der Finanzanlagestrategie sind in einer vom Präsidium der WHH erlassenen Anlagerichtlinie festgeschrieben. Ziel der Anlagestrategie ist es, unter Einhaltung internationaler Nachhaltigkeitsstandards das Vermögen zu sichern und möglichst hohe Erträge zur Förderung der Arbeit der WHH zu generieren. Dabei werden Risiken vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen.

In der Vergangenheit hat es immer wieder Ereignisse gegeben, die Unsicherheit auf den Kapitalmärkten ausgelöst haben und damit potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögensanlagen der WHH

hätten haben können. Dies gilt aktuell in besonderem Maße für den im Februar 2022 begonnenen Ukrainekrieg, der die ohnehin bestehenden Herausforderungen bei globalen Lieferketten als Folge der COVID-19-Pandemie langfristig erheblich verstärken könnte. Das zeigt sich an den sprunghaft gestiegenen Rohstoffpreisen und kann mittelfristig zusätzlich zu erheblichen Versorgungsengpässen bei landwirtschaftlichen Produkten oder industriellen Vorprodukten führen.

Sollte es zu signifikanten oder längerfristigen Verwerfungen auf den Weltmärkten kommen, wird dies Turbulenzen auf den Finanzmärkten auslösen und zu Kursverlusten führen, so dass Verluste auch für die Anlagen der WHH nicht ausgeschlossen werden können.

Die WHH verfolgt seit jeher eine Anlagestrategie, die auf Risikovermeidung bzw. -minimierung abzielt. Wesentliche Elemente dieser Strategie sind die Anlagerichtlinie, die Beauftragung von Assetmanagern mit unterschiedlichen Anlagestrategien, die Bildung ausreichender stiller Reserven sowie die Dotierung der langfristigen Rücklagen, welche dazu geeignet ist, Wertschwankungen bei den Finanzanlagen in Folgejahren durch Entnahmen auszugleichen.

Vor dem Hintergrund der gewachsenen Risiken wurde entschieden, die freie Rücklage deutlich stärker als in den Vorjahren zu dotieren.

Bonn, den 6. Mai 2022

Mathias Mogge
Generalsekretär /
Vorstandsvorsitzender

Christian Monning
Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis
Vorständin Marketing &
Kommunikation